



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

KONJUNKTUR

FRÜHJAHR 2018

BERICHT

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi
Tel. +49 221 1640-4240
daniela.scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:
Anda Rados, IHK Köln
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother
www.facebook.com/Rothersbuero
mail@rothersbuero.de

Köln, Mai 2018

Details zu den Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2018 wurde vom 23.03. bis zum 13.04.2018 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 721 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...	... um mehr als 10 Punkte	
	... zwischen 5 und 10 Punkten	
	... zwischen 5 und -5 Punkten	
	... zwischen -5 und -10 Punkten	
	... um mehr als -10 Punkte	

Saldo/Indikator:

Legenden:

Der Saldo wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt.

Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Lageindikator: gut | befriedigend | schlecht

Prognosen: gut | gleichbleibend* | schlechter

* sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

Inhaltsverzeichnis

DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM IHK-BEZIRK KÖLN

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

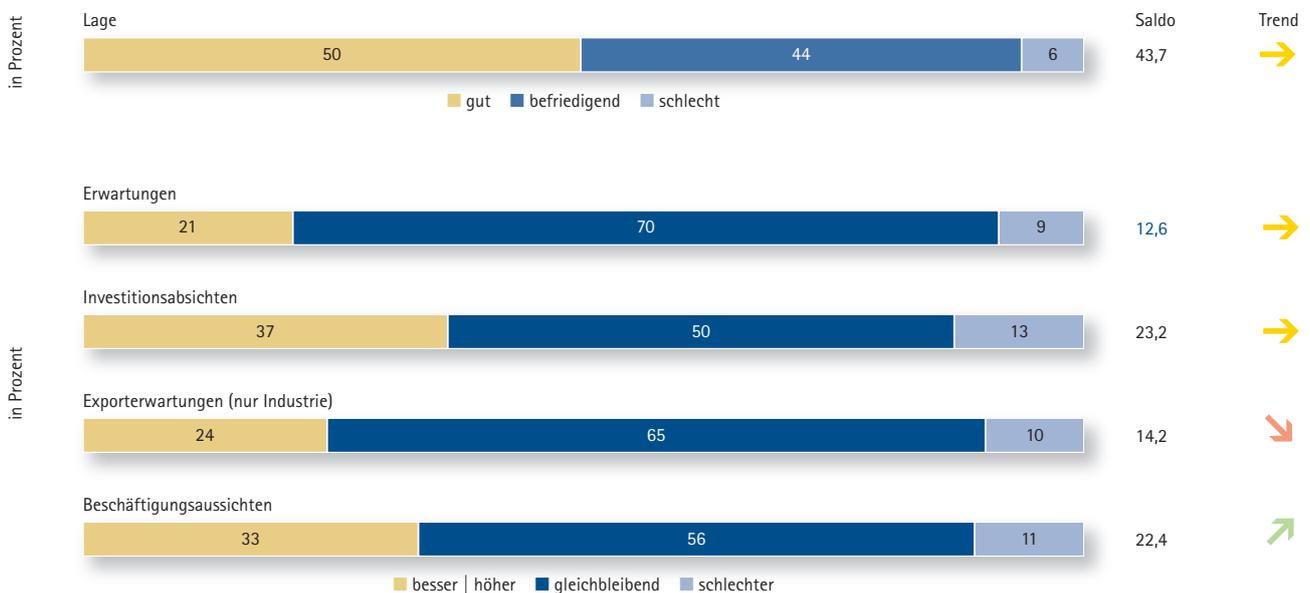
Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19
Rheinisch-Bergischer Kreis	20

BRANCHENINDIZES	21
------------------------	-----------

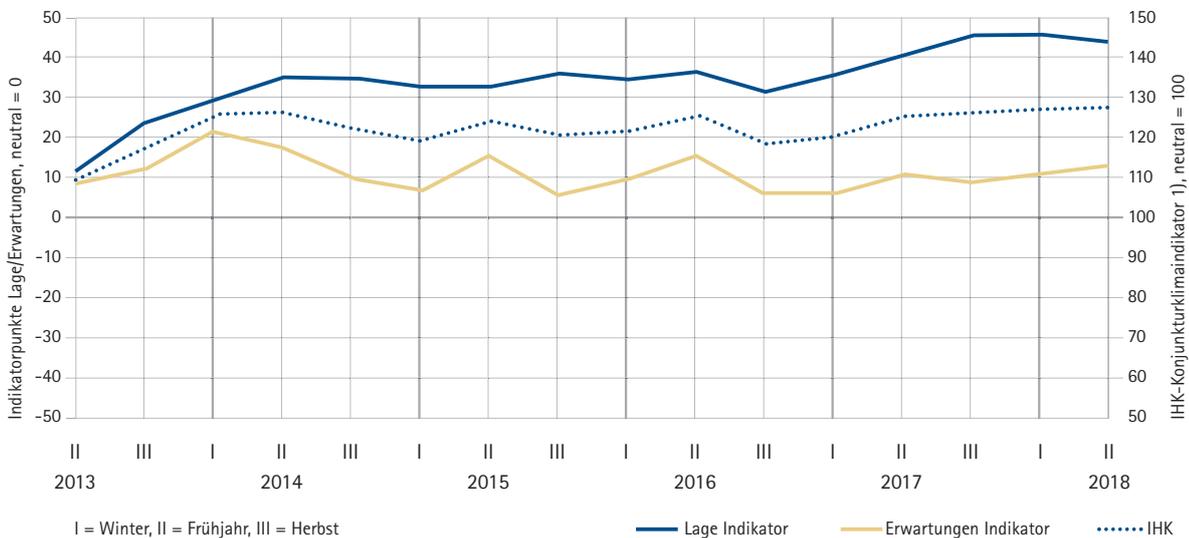
Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Wirtschaftsklima	Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung. Der Binnenkonsum bleibt, gestützt auf die außerordentlich gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, eine tragende Säule der Konjunktur. Auch in der Region ist die Stimmung gut, die Erwartungen sind zuversichtlich und die Kapazitäten weiterhin gut ausgelastet. Zuletzt haben jedoch die Auftrags-eingänge in der Industrie leicht abgenommen und die Exporterwartungen der Unternehmen sind zurückhaltender.
Geschäftslage	Trotz eines leichten Stimmungsrückgangs bleiben die Unternehmen im IHK-Bezirk in Hochstimmung. Wenn auch das Allzeithoch aus der Januarumfrage nicht mehr ganz erreicht wurde, so ist doch der aktuelle Saldo des Lageindikators der dritthöchste seit dem Jahr 2000. Weiterhin bewerten neun von zehn Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend.
Geschäftsaussichten	Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate sind noch optimistischer als zuletzt.
Risiken	Als Hauptrisiko melden die Unternehmen das dritte Mal in Folge den Fachkräftemangel. Sorgen machen sich die Unternehmen ebenfalls um die gestiegenen Arbeitskosten und die wirtschafts-politischen Rahmenbedingungen. Bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nennen die Unternehmen Protektionismus, Handelsbarrieren und Zölle als häufigste Risiken.
Investitionen	Zum Frühjahr hat sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen leicht verbessert. Der Trend-indikator wandert wieder seitwärts.
Außenhandel	Die Unternehmen in der Region sind zurückhaltender als zu Jahresbeginn. Risiken im internationalen Umfeld verunsichern die Unternehmen zusehends.
Beschäftigung	Bei den Unternehmen besteht weiterhin eine Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Als deter-minierende Faktoren können hier jedoch der Fachkräftemangel und gestiegene Arbeitskosten wirken. Besonders betroffen sind die Dienstleistungswirtschaft, die Handelsbranche, aber auch das Bau-gewerbe und einige Industriebranchen.



Zum Frühjahr bleibt der IHK-Konjunkturklimaindikator im Aufwärtstrend. Die Unternehmen melden auf sehr hohem Niveau zwar eine leicht nachlassende Stimmung, sind aber hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate noch etwas optimistischer als zu Jahresbeginn. Damit steigt auch der IHK-Konjunkturklimaindikator^{1,2} von 126,9 Punkten zum Jahresbeginn auf 127,2 Punkte im Frühjahr. Die durch das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) an der Universität München e.V. und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim erhobenen konjunkturellen Frühindikatoren (ifo-Geschäftsklimaindex, ZEW³-Konjunkturerwartungen) sind erneut gefallen. Der ifo-Geschäftsklimaindex⁴ ist aktuell das fünfte Mal in Folge zurückgegangen, bleibt aber immer noch auf einem guten Niveau. Die Institute der Gemeinschaftsdiagnose⁵ haben ihre Einschätzung für den Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes in den Jahren 2018 und 2019 in ihrem Frühjahrsgutachten um jeweils 0,2 Punkte gegenüber der Herbstdiagnose angehoben. Sie gehen davon aus, dass trotz nachlassendem Konjunkturschwung, der Aufschwung der Weltwirtschaft anhält, die Exporte weiter steigen und auch die Binnenwirtschaft bei der günstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin profitiert. Auch der Internationale Währungsfonds⁶ hob seine Prognose zum deutschen Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent auf 2,5 Prozent an.



Die Top-Branchen zum Winter 2017/18



Immobilienwirtschaft



Elektroindustrie



Chemische und pharmazeutische Industrie

¹ Der IHK-Konjunkturklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

³ ZEW-Konjunkturerwartungen: Indikator aus den ZEW-Finanzmarkttests in denen monatlich bis zu 300 Expertinnen und Experten von Banken, Versicherungen und Finanzabteilungen ausgewählter Großunternehmen nach ihren Einschätzungen und Prognosen befragt werden.

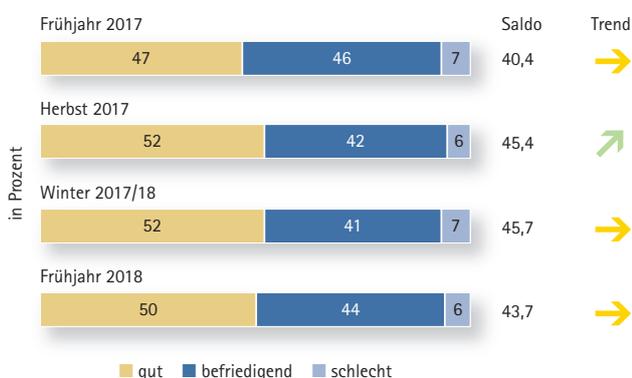
⁴ ifo-Geschäftsklima: Indikator basiert auf ca. 9.000 monatlichen Meldungen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors, des Handels und des Bauhauptgewerbes.

⁵ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Deutsche Wirtschaft im Boom – Luft wird dünner. 13. April 2018, München.

⁶ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Edition April 2018.

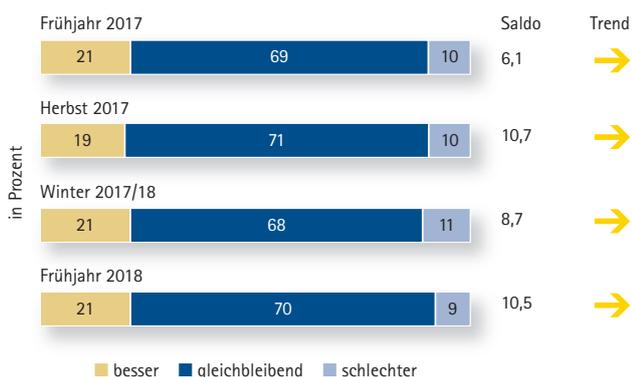
Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

Trotz eines leichten Rückgangs des Lageindikators von 45,7 Punkten auf 43,7 Punkte im Frühjahr bleiben die Unternehmen im IHK-Bezirk in Hochstimmung. Auch wenn das Allzeithoch aus der Januarumfrage nicht mehr ganz erreicht wurde, ist auch der aktuelle Saldo des Lageindikators der dritthöchste, der seit dem Jahr 2000 gemessen wurde. Damit bewerten rund 94 Prozent der Unternehmen ihre Lage zum Frühjahr als gut oder befriedigend. Auch die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate waren seit Frühjahr 2016 nicht mehr so optimistisch wie in der aktuellen Umfrage.



GESCHÄFTSLAGE

Unter den Handelsunternehmen ist die Stimmung minimal zurückgegangen. Dies gilt sowohl für den Großhandel als auch den Einzelhandel. Im Dienstleistungsbereich hat sich die Lage leicht verschlechtert. Allen voran meldet das Hotel- und Gaststättengewerbe eine nachlassende Stimmung. Daneben ist auch in der Versicherungswirtschaft, Immobilienwirtschaft und Informationswirtschaft die Stimmung im Vergleich zur Vorumfrage gesunken. Trotzdem befinden sich die Unternehmen insbesondere in der Immobilienwirtschaft und Informationswirtschaft weiterhin in einer guten Geschäftslage. Dagegen melden die Unternehmensberater eine noch bessere Stimmung als zu Jahresbeginn. Zum Frühjahr bewerten die Industrieunternehmen ihre Lage etwas positiver als zuletzt. Besonders zufrieden sind die Unternehmen der Branchen chemische und pharmazeutische Industrie, Elektroindustrie, Hersteller von Eisen, Blechen, Metallen, Maschinenbau.



ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage von 10,5 Punkten auf 12,6 Punkte nochmals leicht gestiegen. Mit einer besseren Entwicklung rechnet vor allem die Handelsbranche. In den Industriebranchen melden die Unternehmen eine etwas schlechtere Entwicklung als zuletzt. Dabei gehen das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Gummi- und Kunststoffwaren und auch die chemische und pharmazeutische Industrie von einer besseren Entwicklung aus, während die Elektroindustrie, die Hersteller von Eisen, Blechen und Metallen sowie der Maschinenbau etwas zurückhaltender sind. Der Dienstleistungsbereich rechnet mit einer leicht besseren Entwicklung, vor allem in der Gesundheitswirtschaft, Immobilienwirtschaft, Kreditwirtschaft und Informationswirtschaft.

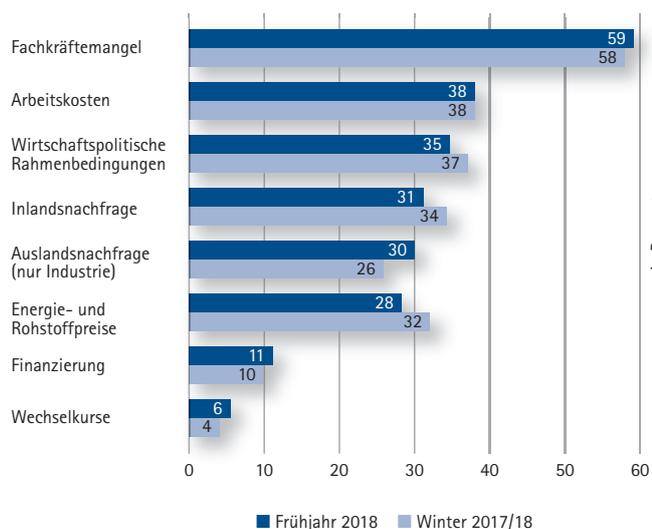
RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Als größtes Risiko für die Konjunktur bestätigen die Unternehmen auch im Frühjahr 2018 den Fachkräftemangel als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit. Inzwischen nennen zahlreiche Branchen den Fachkräftemangel als Hauptrisiko: Neben dem Baugewerbe, Hotel- und Gaststättengewerbe, der Gesundheitswirtschaft, dem Groß- und Einzelhandel, Verkehrsgewerbe, der Immobilienwirtschaft, Informationswirtschaft, Versicherungswirtschaft und Unternehmensberatungen führen die Unternehmen der Industriebranchen Elektroindustrie, Gummi- und Kunststoffindustrie, Maschinenbau und Nahrungs- und Genussmittelindustrie den Fachkräftemangel als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Es ist für die Unternehmen zusehends schwieriger, altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen.

Nach der Bewertung der Unternehmen belasten danach vor allem die Arbeitskosten die Geschäftstätigkeit. Branchen, in denen dies besonders zum Tragen kommt, sind das Baugewerbe, Hotel- und Gaststättengewerbe, Verkehrsgewerbe, die Kreditwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und die Hersteller von Eisen, Blechen und Metallen, das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe und die Gesundheitswirtschaft. Die Kosten je Stunde stiegen in Deutschland nach einer neuen Eurostat-Erhebung⁷ um 2,6 Prozent, während es in den 28 Ländern der Europäischen Union (EU) durchschnittlich ein Plus von 2,3 Prozent gab. Die Kosten der Arbeitgeber pro Stunde – also Löhne und Gehälter plus Nebenkosten wie Sozialbeiträge – lagen in Deutschland bei 34,10 Euro und in der EU bei 26,80 Euro. Eine Industriearbeitsstunde in Deutschland kostet 40,20 Euro (EU-Durchschnitt: 27,40 Euro).

Als drittes Risiko sehen die Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die befragten Unternehmen hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld die Themen zu benennen, die sie unter den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einordnen. Am häufigsten wurden Protektionismus, Handelsbarrieren und Zölle, zunehmende Regularien (Zertifizierungen, Gesetze, etc.), und die Wirtschaftspolitik der Regierung genannt. Als ebenfalls bedeutsame Hemmnisse sehen die Unternehmen Steuer- und Abgabenlast, Zinsentwicklung, schlechte Infrastruktur (inkl. Breitband) sowie Dieselfahrverbote.

Risiken für die Konjunktur



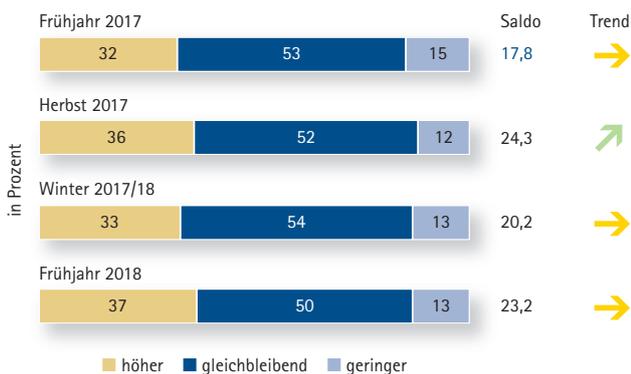
Risiko: Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (die zehn häufigsten Nennungen)



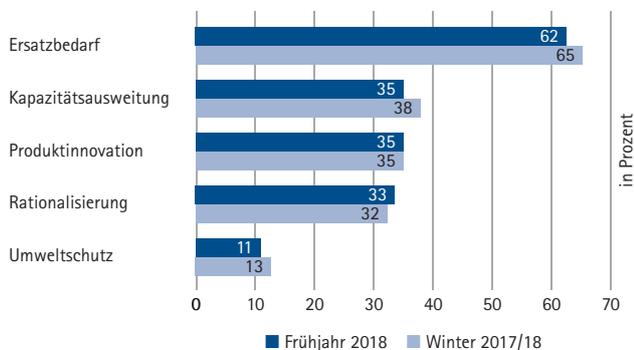
⁷ Eurostat (2018): Arbeitskosten in der EU, Presseinformation 60/2018, April 2018.

INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Herbst sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln per Saldo von 20,2 Punkten auf 23,2 Punkte gestiegen. Mit 36,6 Prozent (Vorumfrage: 33,1 Prozent) ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, leicht gestiegen. 50 Prozent (Vorumfrage: 54 Prozent) der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen 13,4 Prozent (Vorumfrage: 12,9 Prozent) der Unternehmen, ihre Investitionen zurückzufahren. Nach einem leichten Anstieg im Herbst letzten Jahres wandert der Indikator nun wieder seitwärts.



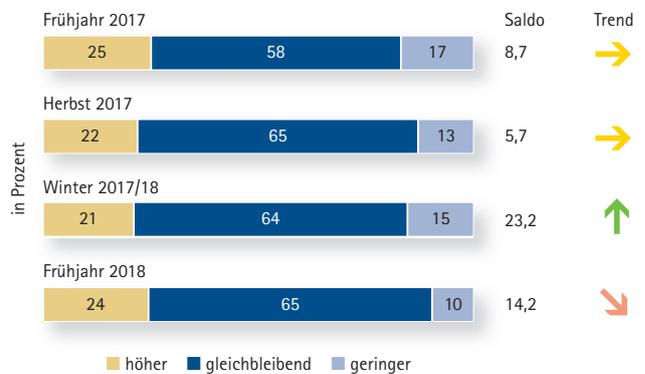
Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben über alle Branchen hinweg errechnet, ist damit um 3 Punkte gestiegen. Höhere Investitionen als im Frühjahr planen vor allem die Nahrungs- und Genussmittelproduktion, der Großhandel, die Chemie- und Pharmaindustrie, die Kreditwirtschaft, Informationswirtschaft und das Hotel- und Gaststättengewerbe. Die Gummi- und Kunststoffindustrie, Hersteller von Eisen, Blechen und Metallen, Gesundheitswirtschaft, Unternehmensberatungen und Fahrzeugbau wollen weniger investieren.



Für die Mehrheit der Unternehmen von 62 Prozent (Vorumfrage: 65 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. Aufwendungen zur Finanzierung von Kapazitätserweiterungen und Produktinnovationen planen jeweils 35 Prozent (Vorumfrage: 38 Prozent). Eine ähnlich hohe Bedeutung messen die Unternehmen den Ausgaben für Rationalisierungsmaßnahmen mit 33 Prozent (Vorumfrage: 32 Prozent) zu. Der Umweltschutz spielt als Investitionsmotiv nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle mit elf Prozent.

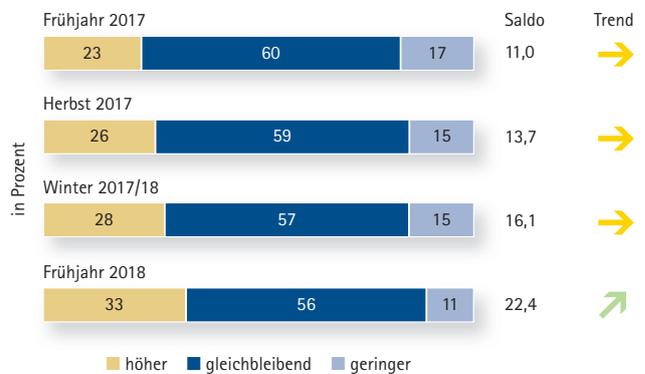
AUSSENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export sind im Vergleich zur Vorumfrage per saldo deutlich gesunken. 24,4 Prozent der Industrieunternehmen gehen von einem Exportplus aus (Vorumfrage: 33,1 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 10,2 Prozent (Vorumfrage: 9,9 Prozent). Die Mehrheit von 65,3 Prozent (Vorumfrage: 56,9 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Das Außenhandelsgeschäft hat zum Jahresbeginn 2018 stark angezogen. In der Frühjahrsumfrage zeigen sich die Unternehmen nun deutlich zurückhaltender als im Winter. Die vielfältigen Risiken im internationalen Umfeld bestehen fort. Gleichzeitig leidet die Stimmung der Exporteure unter dem Konfrontationskurs der US-amerikanischen Regierung in der Handels- und Zollpolitik. Zudem dämpft der derzeit starke Euro die Erwartungshaltung der Unternehmen.



ARBEITSMARKT

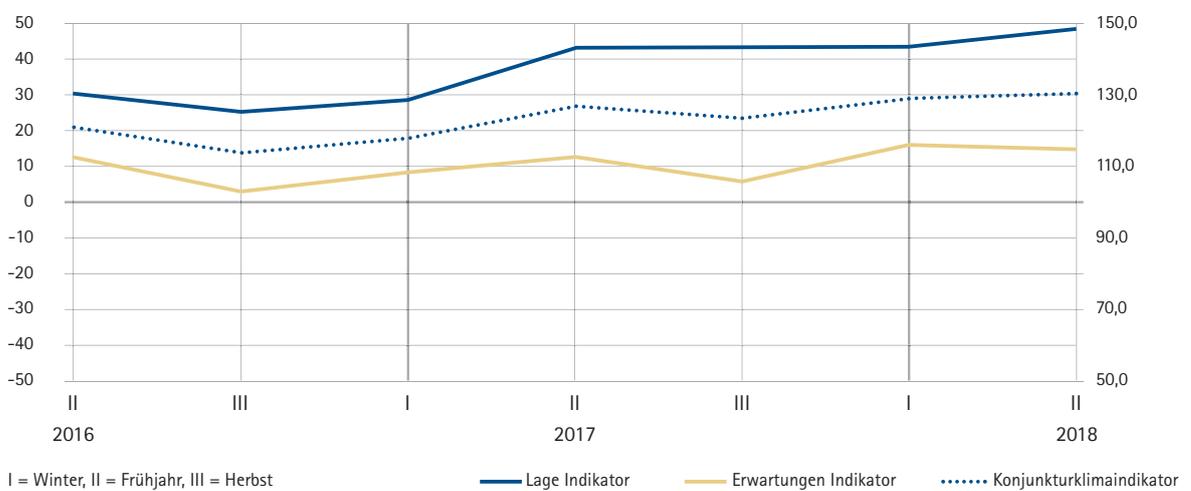
Zum Frühjahr 2018 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln nochmal leicht zu. 33,4 Prozent (Vorumfrage: 29,3 Prozent) aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen elf Prozent (Vorumfrage: 13,2 Prozent). Die überwiegende Mehrheit von 55,6 Prozent (Vorumfrage: 57,5 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Im Vergleich zur Vorumfrage möchten vor allem der Großhandel, die Informationswirtschaft, das Baugewerbe, die Chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Elektroindustrie wollen mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten als zum Jahresbeginn planen die Kreditwirtschaft, die Versicherungswirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe und der KFZ-Handel.



Entwicklung in den Branchen

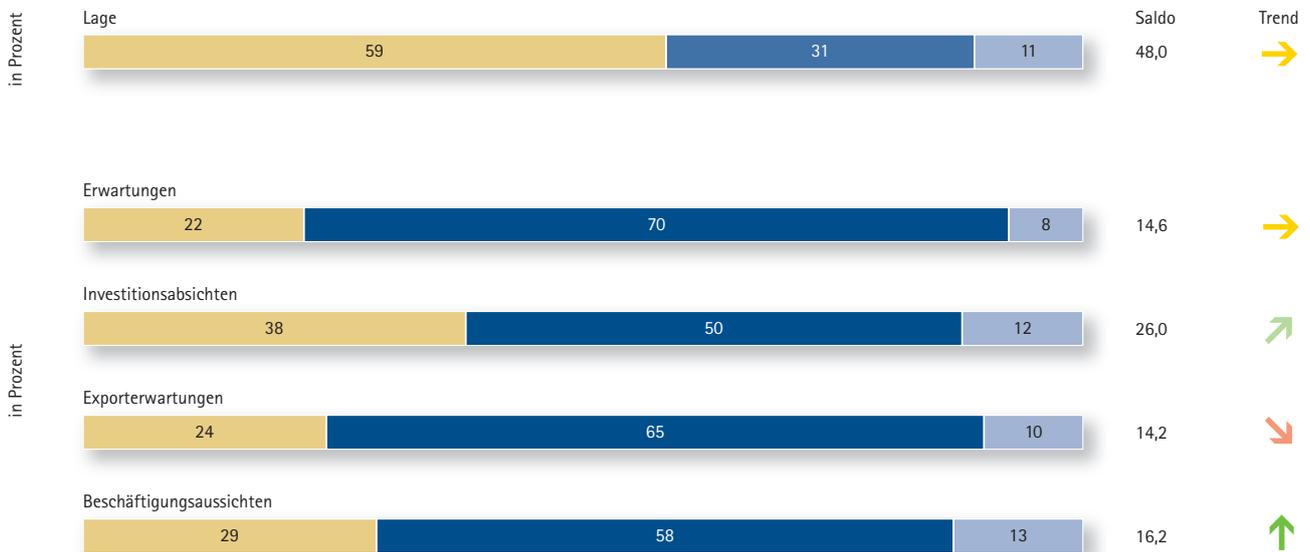
INDUSTRIE

Die Lagebewertung der Industrieunternehmen ist im Frühjahr 2018 nochmals gestiegen. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator um 4,4 Punkte auf 48 Punkte gestiegen. Aktuell schätzen 58,5 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorumfrage: 52,3 Prozent) ein. 31 Prozent (Vorumfrage: 39 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist leicht angestiegen auf 10,5 Punkte (Vorumfrage: 8,7 Prozent).



Im Gegensatz zum Jahresbeginn ist auch der Erwartungsindikator nochmal leicht angestiegen. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist leicht gesunken von 25,8 Prozent auf 22,2 Prozent im Frühjahr. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen hat dagegen leicht abgenommen: von 10,3 Prozent auf 7,6 Prozent. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 70,2 Prozent rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten (Vorumfrage: 63,9 Prozent). Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind gegenüber der Vorumfrage deutlich gesunken. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage von 23,2 Punkten im Winter auf 14,2 Punkte im Frühjahr gefallen.

LAGE UND ERWARTUNGEN (IN DER INDUSTRIE)

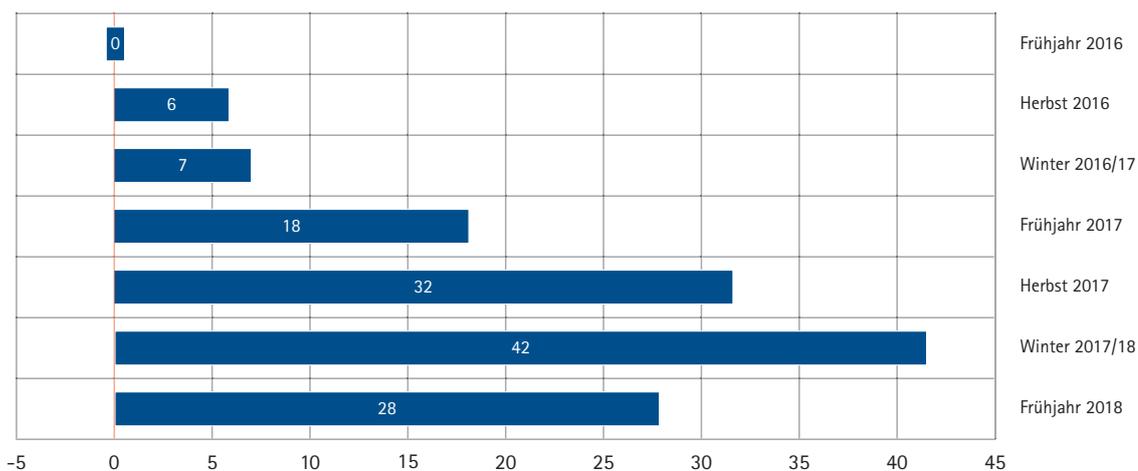
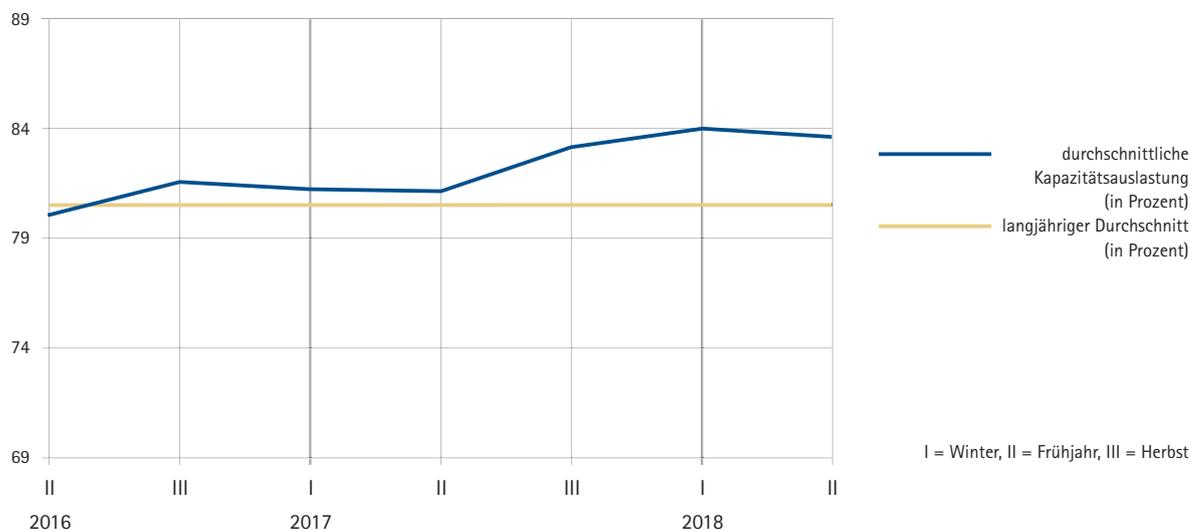


Die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland ist im Vergleich zum Jahresbeginn per saldo gestiegen. Der Saldo liegt aktuell bei 26 Punkten (Vorumfrage: 18,8 Punkte). 38,3 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 33,3 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, gesunken und liegt aktuell bei 12,2 Prozent (Vorumfrage: 14,6 Prozent). Unverändert beabsichtigt rund die Hälfte der Betriebe, das derzeitige Investitionsniveau zu halten. Die Unternehmen investieren überwiegend in Ersatzbedarf (61,5 Prozent), gefolgt von Kapazitätsausweitungen (41 Prozent), Rationalisierungsmaßnahmen (39,5 Prozent), und Produktinnovationen (39 Prozent). Der Umweltschutz spielt mit 13,2 Prozent bei den Industrieunternehmen eine untergeordnete Rolle.

Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind im Vergleich zum Jahresbeginn per saldo auf 16,2 Punkte gestiegen. Immerhin möchten 29,3 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage: 22,7 Prozent). Mit einem Anteil von 57,6 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 60,3 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen nur noch 13,1 Prozent (Vorumfrage: 17 Prozent).

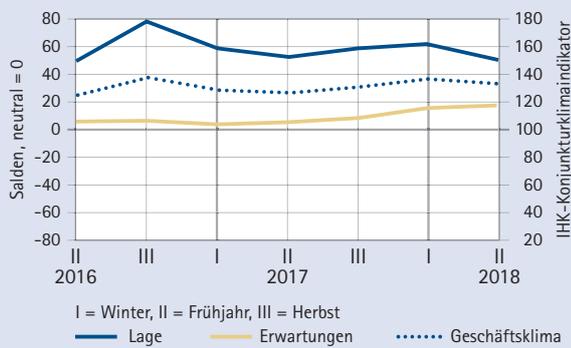
KAPAZITÄTSAUSLASTUNG UND AUFTRAGSEINGANG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt auch im Frühjahr mit 83,4 Prozent (Vorumfrage: 83,8 Prozent) über dem langjährigen Durchschnitt von 80,4 Prozent. 59,4 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 54 Prozent). 26,9 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 34,9 Prozent), während 11,7 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 11,1 Prozent). Die Auftragseingänge sind seit Jahresbeginn deutlich zurückgegangen. Der Saldo ist seit Jahresbeginn von 41,7 auf 28,1 Punkte gesunken. Zum Frühjahr melden 39,8 Prozent der Unternehmen noch mehr Aufträge als noch zu Jahresbeginn (Vorumfrage: 53,5 Prozent). Bei 11,7 Prozent der Unternehmen hat die Auftragslage hingegen nachgelassen (Vorumfrage: 11,8 Prozent).

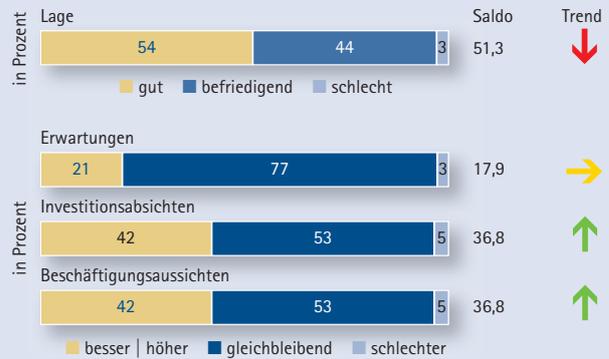


Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

BAUWERBERE

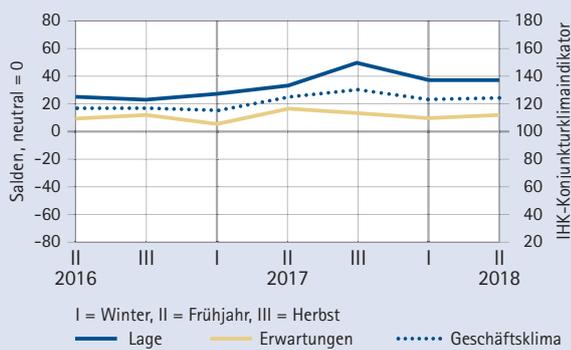


- Stimmung in der Branche lässt auf hohem Niveau deutlich nach.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind weiterhin zuversichtlich.
- Investitionsbereitschaft ist angestiegen.

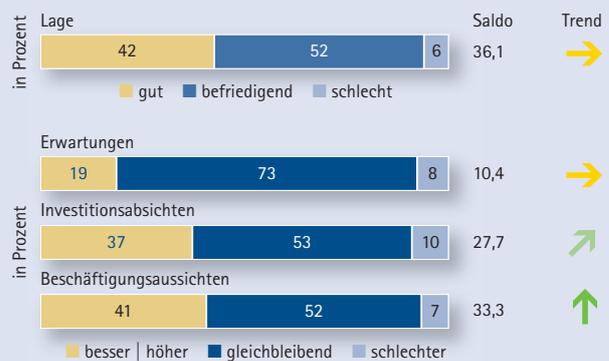


- Motive: Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitung.
- Beschäftigungspläne sind weiterhin sehr expansiv.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

GROSSHANDEL

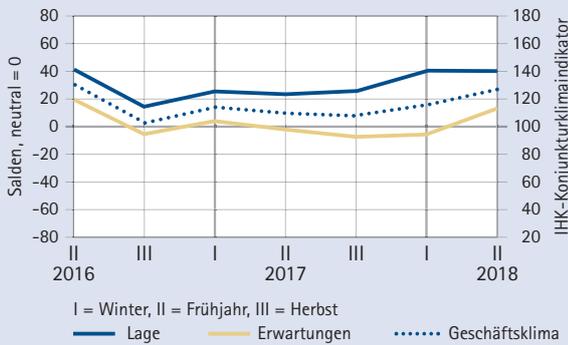


- Stimmung hat auf hohem Niveau etwas abgenommen, bleibt aber gut.
- Erwartungen sind positiver als zuletzt.
- Investitionsabsichten sind expansiver. Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Kapazitätsausweitung mehr und mehr an Bedeutung.

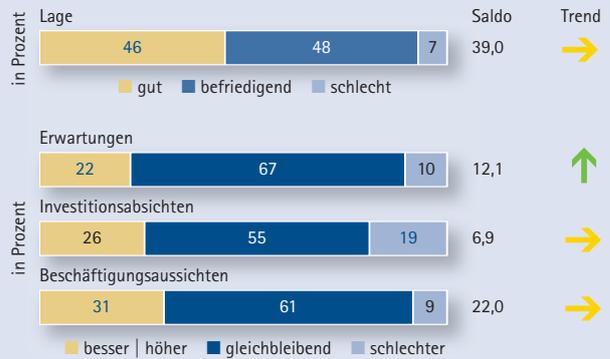


- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel und Binnennachfrage werden als Hauptrisiken gesehen.

EINZELHANDEL

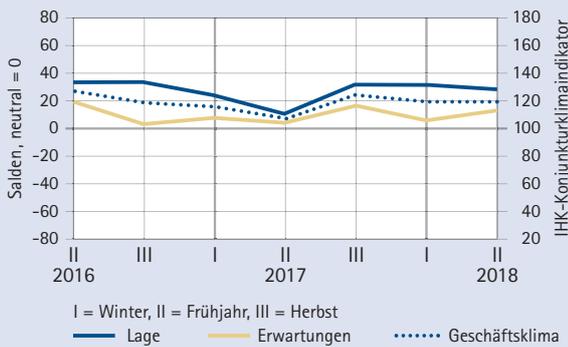


- Stimmungsindikator ist per saldo leicht gefallen. Erwartungen für die kommenden zwölf Monate deutlich zuversichtlicher als zum Jahresbeginn.
- Investitionsbereitschaft bleibt stabil. Ausgaben für Rationalisierungen und Kapazitätsausweitungen sind angestiegen.

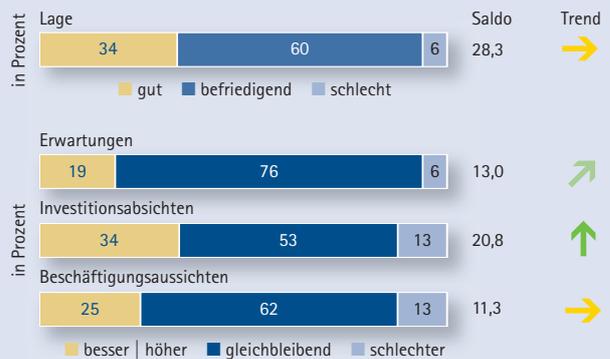


- Beschäftigungspläne sind etwas zurückhaltender als zum Jahresbeginn.
- Determinierende Faktoren für die Branche sind Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage.

VERKEHRSGEWERBE

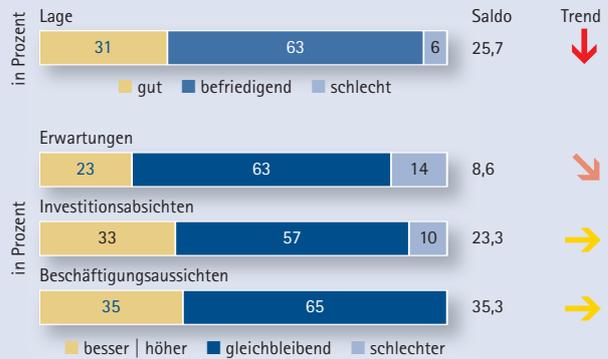
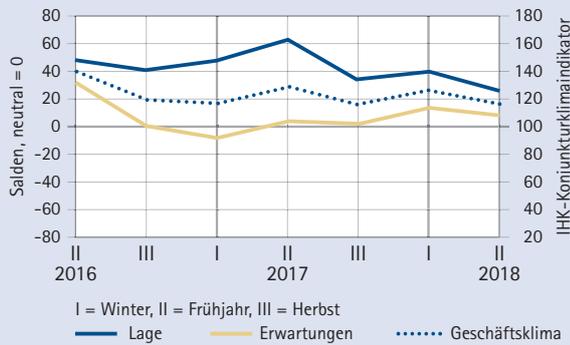


- Stimmung im Verkehrsgewerbe lässt leicht nach – Erwartungen sind jedoch zuversichtlicher als zum Jahresbeginn.
- Investitionsbereitschaft nimmt deutlich zu. Ersatzbedarf dominiert als Investitionsmotiv.



- Beschäftigungspläne sind etwas zurückhaltender als zum Jahresbeginn.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten sind die größten Risiken für die Branche.

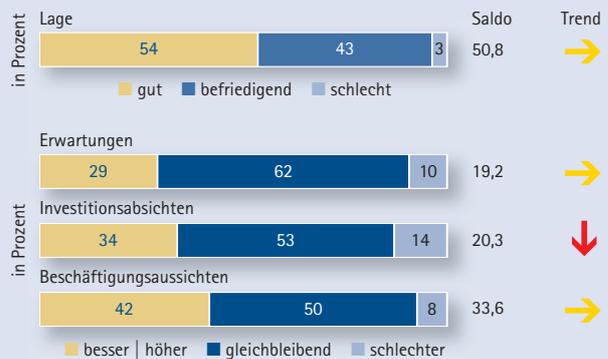
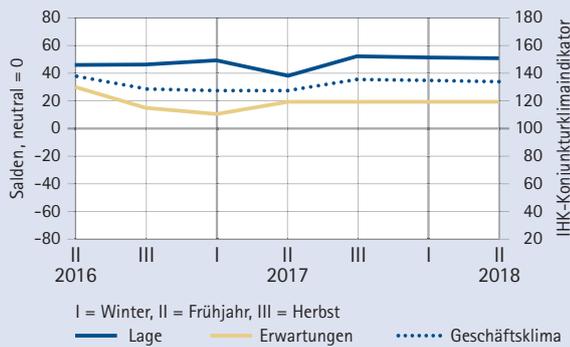
VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



- Stimmung lässt deutlich nach. Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung sind zurückhaltender.
- Investitionserwartungen bleiben stabil. Ersatzbedarf, Produktinnovationen und Kapazitätsausweitungen sind Hauptmotive.

- Beschäftigungsplanung fällt zurückhaltender aus: Fehlende Fachkräfte, Arbeitskosten belasten die Branche.

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



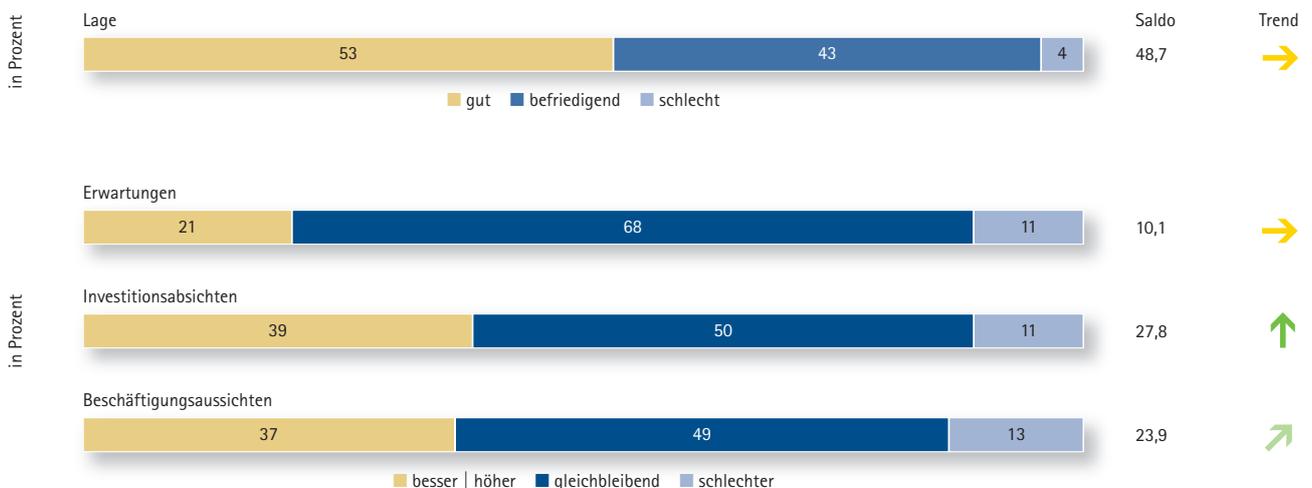
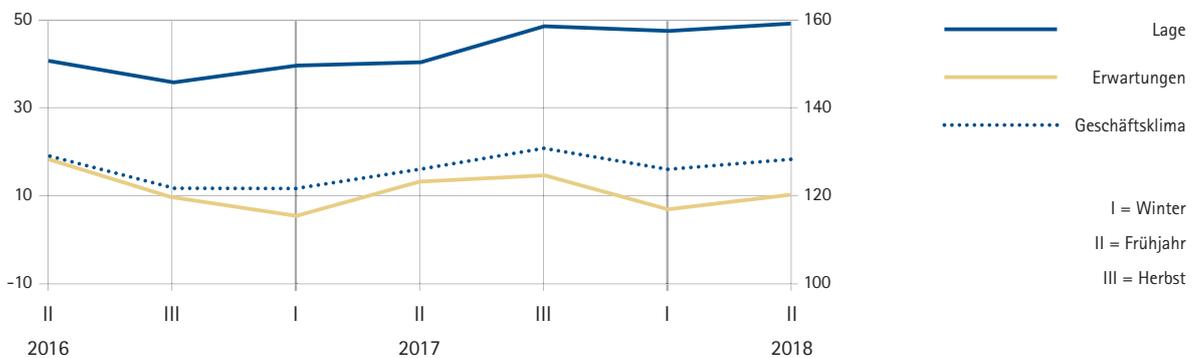
- Lagebewertung bleibt auf hohem Niveau stabil. Erwartungen an die kommenden 12 Monate lassen etwas nach.
- Investitionsbereitschaft ist zwar gesunken, aber immerhin wollen noch über 40 Prozent der Unternehmen mehr investieren.

- Branche plant weiterhin leichten Beschäftigungsaufbau.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben die größten Risiken für die Branche.

Entwicklung in den Regionen⁸

STADT KÖLN

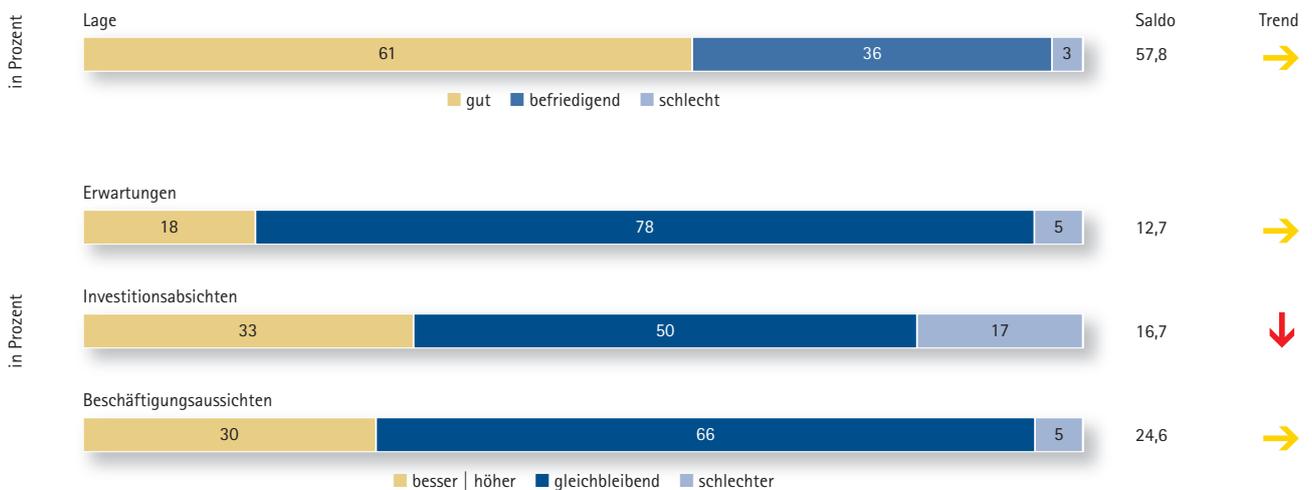
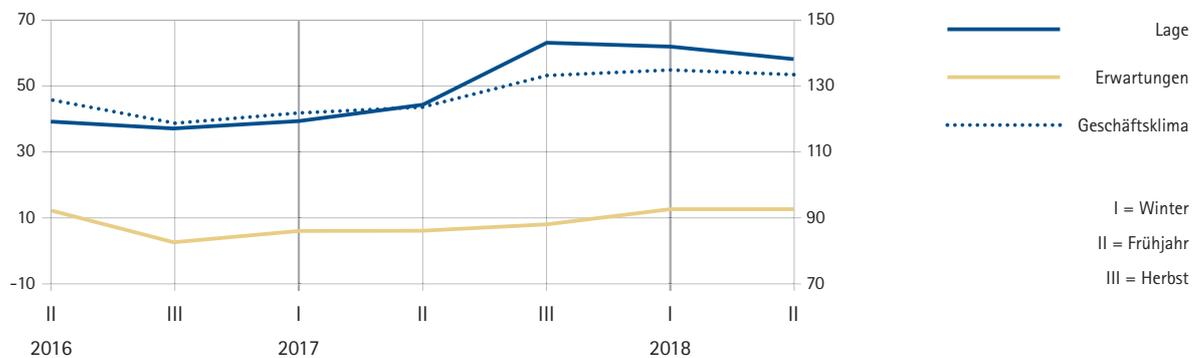
Zum Frühjahr melden die Unternehmen in der Stadt Köln eine per saldo nochmals leicht verbesserte Lage. Der Lageindikator steigt von 47,2 auf 48,7 Punkte. 53,1 Prozent der Unternehmen melden eine gute Lage (Vorumfrage: 53,5 Prozent) und nur noch vier Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 6,3 Prozent). Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Erwartungen der Unternehmen weiterhin zuversichtlich und im Vergleich zur Vorumfrage optimistischer. Die Investitionsabsichten haben deutlich zugenommen. Rund 40 Prozent der Unternehmen planen höhere Investitionen (Vorumfrage: 29,2 Prozent), während 11,3 Prozent (Vorumfrage 13,6 Prozent) geringere Ausgaben planen. Die Beschäftigungspläne sind weiterhin positiv. Daher ist davon auszugehen, dass mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau gerechnet werden kann.



⁸ Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).

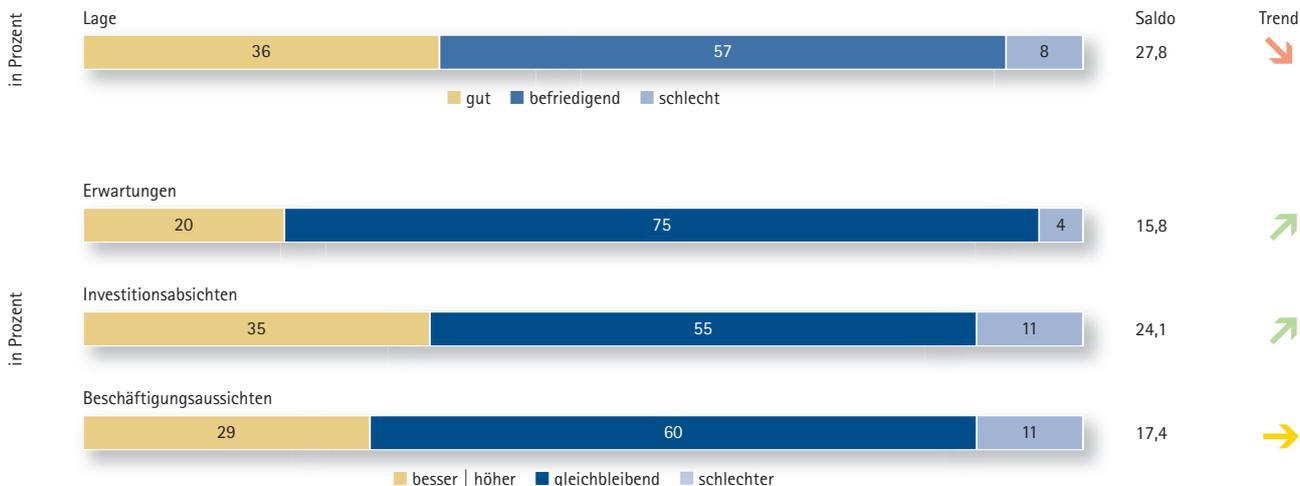
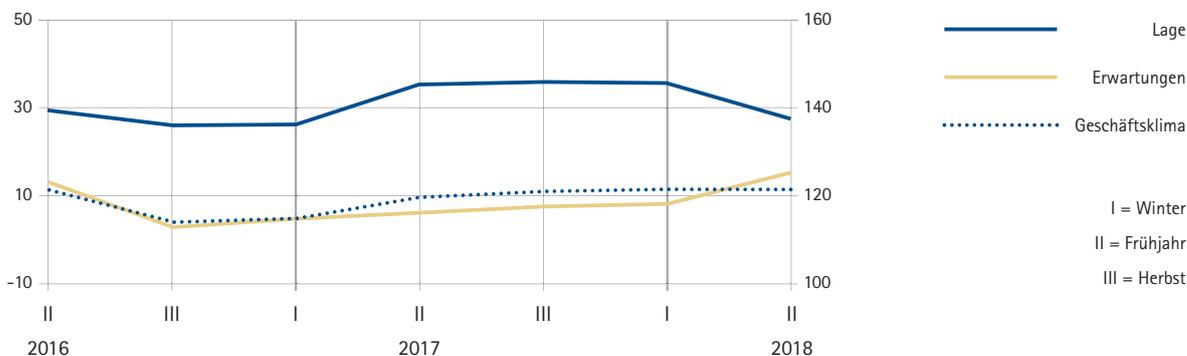
STADT LEVERKUSEN

Der Lageindikator für Leverkusen ist im Vergleich zur Vorumfrage per saldo leicht zurückgegangen, befindet sich aber weiterhin auf sehr hohem Niveau: 60,9 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage (Vorumfrage: 64,9 Prozent) und nur noch 3,1 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Vorumfrage: 3,5 Prozent). Im Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden Monate sind die Unternehmen in Leverkusen weiterhin positiv gestimmt. Der Indikator ist um 0,4 Prozent gestiegen. Die Investitionsbereitschaft hat im Vergleich zur Vorumfrage deutlich abgenommen. Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen fallen im Vergleich zum Jahresbeginn zurückhaltender aus. 29,5 Prozent der Unternehmen wollen weiterhin Personal aufbauen (Vorumfrage: 36,4 Prozent) und nur 4,9 Prozent rechnen mit weniger Personal (Vorumfrage: 7,3 Prozent). Trotzdem ist per saldo mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



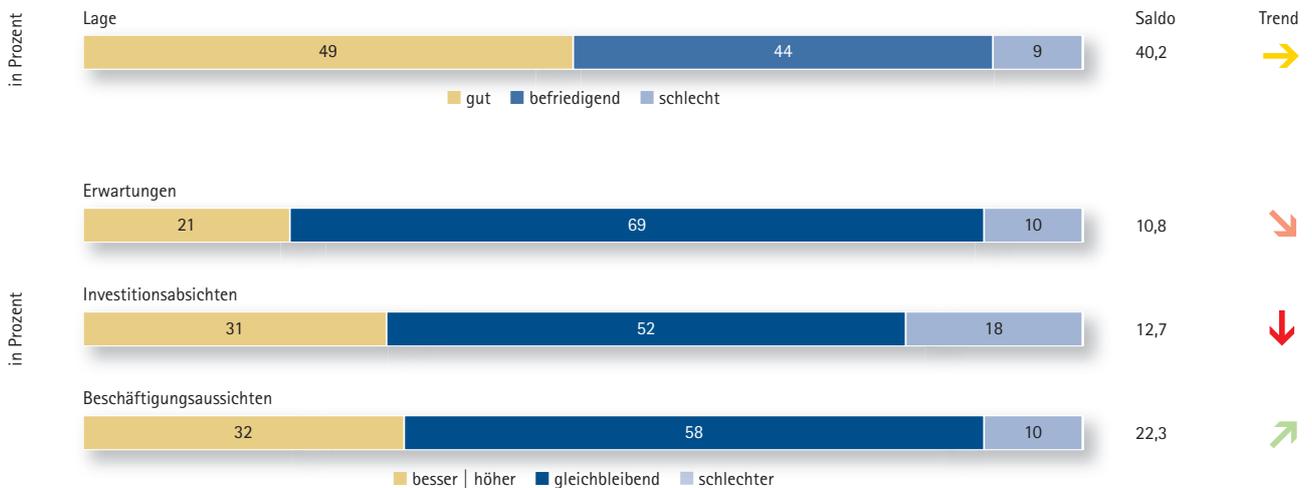
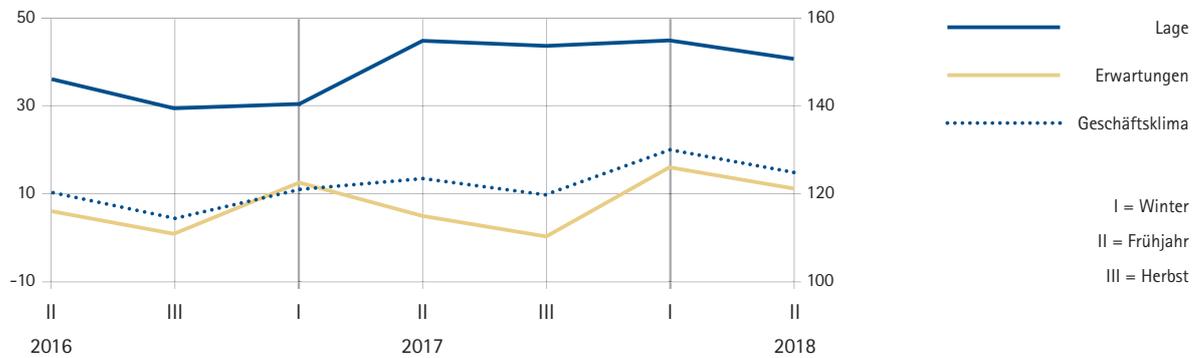
RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per saldo deutlich gesunken. 35,7 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 46,3 Prozent). Eine schlechtere Lage melden 7,8 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 10,2 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich dagegen verbessert. Nochmal zugelegt haben die Investitionsabsichten, die am Jahresanfang noch zurückhaltender waren. Derzeit planen 34,8 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 31 Prozent), während nur noch 10,7 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: zwölf Prozent). Die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind ebenfalls per saldo um 3,8 Punkte gestiegen. 28,7 Prozent (Vorumfrage: 31,1 Prozent) wollen mehr Personal einstellen, 11,3 Prozent (Vorumfrage: 17,5 Prozent) planen mit weniger Personal.



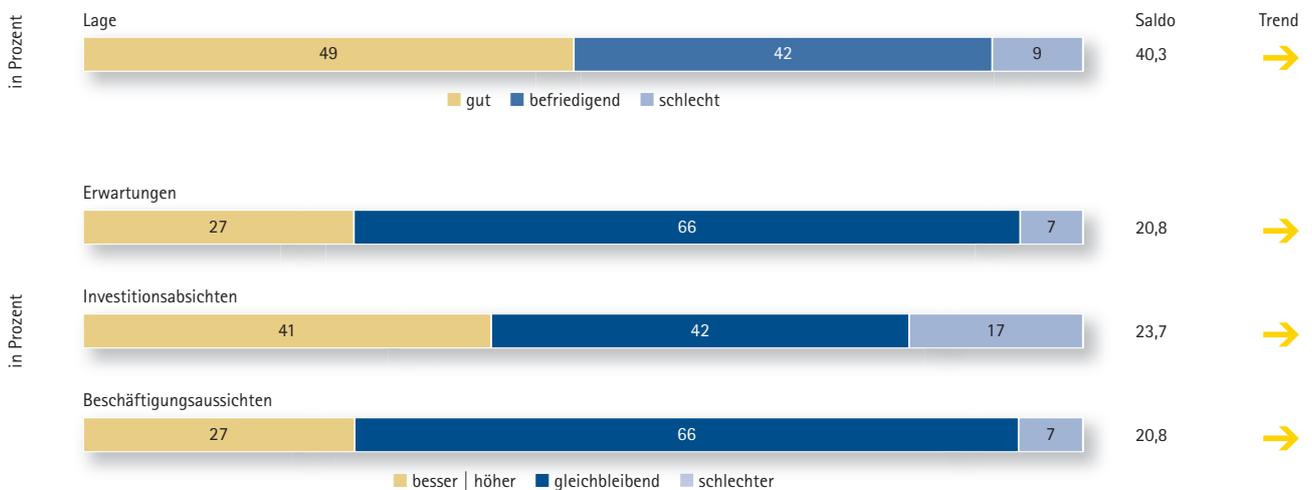
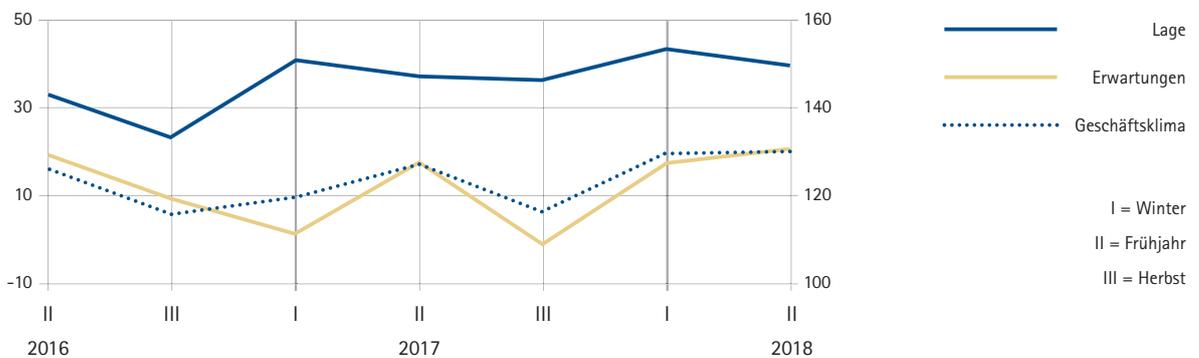
OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung per saldo leicht zurückgegangen. Knapp die Hälfte (Vorumfrage: 50,4 Prozent) der oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage aber weiterhin als gut an. Neun Prozent (Vorumfrage: 5,8 Prozent) bewerten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate leicht gesunken. Die Unternehmen blicken weniger zuversichtlich in die kommenden zwölf Monate als zuletzt. Auch die Investitionsabsichten haben im Vergleich zur Vorumfrage nochmals abgenommen. Hinsichtlich der Beschäftigungspläne sind die Unternehmen expansiver: 32,2 Prozent (Vorumfrage: 24,8 Prozent) der Unternehmen planen mit mehr Mitarbeitern. Nur noch 9,9 Prozent (Vorumfrage: 10,7 Prozent) planen mit weniger Personal. Dementsprechend ist auch im Oberbergischen Kreis weiterhin mit einem Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist die Stimmung per saldo leicht gefallen. 49,4 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 48,6 Prozent) sehen ihre Lage als gut an. Neun Prozent (Vorumfrage: 5,4 Prozent) bewerteten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate gestiegen. 27,3 Prozent (Vorumfrage: 24 Prozent) gehen von einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten aus und nur noch 6,5 Prozent (Vorumfrage: 6,7 Prozent) von einer schlechteren. Auch die Investitionsabsichten haben nochmal minimal zugelegt. Hinsichtlich der Beschäftigungspläne möchten 27,3 Prozent (Vorumfrage: 26,7 Prozent) der Unternehmen mehr Personal einstellen, während nur noch 6,5 Prozent (Vorumfrage: 9,3 Prozent) mit weniger Personal planen.



BRANCHENINDIZES

Der IHK-Konjunkturklimaindicator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindicator Frühjahr 2018	IHK-Konjunkturklimaindicator Jahresbeginn 2018	Saldo
Immobilienwirtschaft	150,9	150,1	0,8
Elektroindustrie	139,7	138,5	1,2
Chemische und pharmazeutische Industrie	139,2	142,3	-3,1
Eisen, Blech, Metall	136,4	134,6	1,8
Verbrauchsgüterproduzenten	135,7	111,0	24,6
Überwiegend unternehmensbezogene DL	134,1	134,9	-0,8
Baugewerbe	133,6	137,1	-3,5
Großhandel Produktion	133,5	132,6	0,9
Investitionsgüterproduzenten	133,0	140,0	-7,0
Maschinenbau	132,9	154,9	-21,9
Informationswirtschaft	132,1	132,1	0,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	132,1	111,5	20,6
Unternehmensberatung	131,9	132,5	-0,6
Gesundheitswirtschaft	131,7	122,4	9,3
Industrie gesamt	130,3	128,8	1,5
Fahrzeugbau	129,6	99,6	30,0
Vorleistungsgüterproduzenten	128,8	133,9	-5,1
Dienstleistung gesamt	127,5	130,2	-2,7
Gesamtergebnis	127,2	126,9	0,3
Gummi- und Kunststoffwaren	126,9	125,1	1,8
Einzelhandel gesamt	124,8	114,5	10,3
Handel gesamt	123,4	119,2	4,3
Großhandel und Handelsvertretungen	122,6	121,6	1,0
Verkehr gesamt	120,4	118,4	2,0
Großhandel Konsum	118,5	118,0	0,4
Handel mit Kfz	117,9	120,0	-2,2
Überwiegend personenbezogene DL	116,8	127,0	-10,1
Hotel- und Gaststättengewerbe	114,6	129,7	-15,1
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	107,4	90,0	17,4
Kreditwirtschaft	94,3	90,3	4,0